

Ein bewährtes Frostschutzmittel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **18 (1902)**

Heft 28

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-579416>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

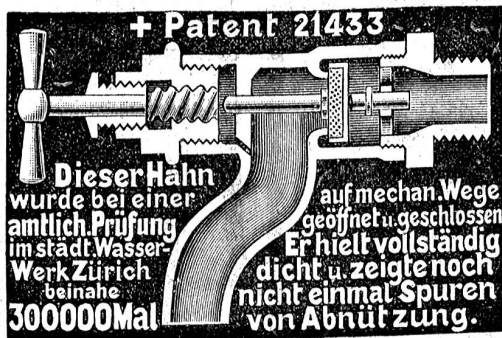
früher einzelner Mörtelarten zur Anwendung gekommen, so z. B. gelten Kochsalz und Sodalaugle als hierfür geeignet, was aber nur bei mäßiger Kälte zutrifft. Wer aber weiß, daß Soda und Salz eine sehr nachteilige und zerstörende Wirkung auf die Bindkraft und Haltbarkeit des Mörtels und der damit hergestellten Mauern und Betonkörper ausübt, sollte deren Verwendung als Frostschutzmittel ein für alle mal unterlassen, denn wenn diese Mittel scheinbar auch um eine Kleinigkeit billiger und bequemer zu beschaffen sind als Calcidum, so sind die Nachteile, welche sie im Gefolge haben, umso viel größer, ganz abgesehen davon, daß die Wirkung von Kochsalz und Sodalaugle bei starken Frösten eine sehr zweifelhafte ist.

Aber nicht nur allein in der Verhinderung des Einfrierens liegen die großen Vorteile des Calcidiums, es besitzt noch manch andere sehr lobenswerte Eigenschaften, welche seine regelmäßige Verwendung auch während der warmen Jahreszeiten mit Recht empfehlen und welche wir auszugsweise hier kurz registrieren wollen:

Mit Calcidium angemachte Mörtel, sei es nun Kalk-, Gips- oder Zementmörtel, binden schon in zwei Tagen hart ab, ohne durch Frost zu leiden, Zemente erlangen eine außergewöhnliche Festigkeit und Dichtigkeit und eine dichte, spiegelglatte, polierfähige Oberfläche, sodaß seine Anwendung sich außer für Bauausführungen im Winter, namentlich für eilige und für besonders feste und dichte Betonierungen, wie für Maschinensockel, Säulenpostamente, Kunststeine, Fußbodenbeläge zc. und für Tunnel-, Wasser- und Schachtbauten empfiehlt. Auch bei Anwendung des Poeg'schen Gefrierverfahrens erweist sich Calcidium als wertvoll, sowohl zur Verhinderung des Einfrierens des Zementmörtels, als auch zur Beförderung des schnellen Abbindens desselben. Sodann empfiehlt sich Calcidium für sehr exponierte Zementputzarbeiten, wie Wettergiebel, Hauseingänge, Einfahrten zc. und für alle Zementarbeiten im Freien. Vorzüglichste Dienste leistet Calcidium der Zementplattenfabrikation (farbige Mosaikplatten) dadurch, weil es das Rißigwerden und Salpetern der Platten verhindert und die Herstellung von ausschlagfreien, reinfarbigen, tonplattenähnlichen Zementfliesen nach einer einfachen und billigen Methode gestattet. Auch für Marmorimitationen (künstlicher Marmor) ist Calcidium ein sehr schätzenswertes Hilfsmittel, man kann mit aus Calcidium angemachtem Zementmörtel durch geeignete Färbungen und Einlegen von Perlmutter- und Fritsabfällen und Polieren mit Wachs besonders schöne Effekte erzielen.

Strebhame Baumeister und Zementbaugeschäfte werden mit einem solche viele gute Eigenschaften aufweisenden Mittel wie Calcidium, noch manche Anwendungsweise ansündig machen, auch ohne daß wir hier den Rahmen

Metallgiesserei und Armaturenfabrik Lyss



Abgabe nur an Wiederverkäufer.

unserer Mitteilung noch mehr erweitern, auch wird sich Herr Architekt E. Rauch in Basel zu jeder sonst noch gewünschten Auskunft über Calcidium, dessen Preis und Anwendung, gerne bereit finden.

Für Installateure und Besitzer von Acetylen-Apparaten, sowie für Gaswerke, Zentralheizungsfabriken, Industrielle und Hausbesitzer machen wir noch darauf aufmerksam, daß Calcidium Metall nicht angreift, sich jahrelang hält, und jedenfalls das beste und billigste Mittel ist, um Gasuhren, Gasdruckregler, Acetylen-Apparate, Wasserheizungen zc. vor dem Einfrieren zu bewahren, ohne daß die bisher nötig gewesene öftere Kontrolle und Neu-füllung der Apparate erforderlich ist. Ein Versuch wird dies alles bestätigen.

Schlieflich sei dem Calcidium auch noch als äußerst wirksames Feuerlöschmittel Erwähnung getan: Calcidium ist unverbrennlich, mit Calcidium imprägnierte Stoffe als da sind: Holz, Papier, Gewebe zc. verbrennen nicht! Man kann dieses auf einfachste Weise mit gewöhnlichem Fließpapier konstatieren, welches mit Calcidium (chem. reines) imprägniert, auch nach dem Trocknen nicht verbleibt, sondern nur verkohlt. Sehr, ja geradezu überraschend wirksame Feuerlöschbomben gewinnt man, wenn man möglichst dünnwandige Glasflaschen mit einer gesättigten Lösung von Salmiak-Calcidium füllt. Solche Bomben, bei Ausbruch eines Feuers in die Flamme geworfen, bringen diese sofort zum Erlöschen, und kein Industrieller, keine öffentliche oder private Sammlung, kein Theater und überhaupt kein Gebäude, in welchem viele Menschen verkehren oder in welchem Waren oder Wertgegenstände aufbewahrt werden, sollte im Hinblick auf die sehr geringfügigen Anschaffungskosten der Calcidium-Bomben, ohne einen entsprechenden Vorrat an solchen Helfern in der Not sein. Wer klug und weise ist, sorgt vor!

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Die Liegenschaften- und Bauverträge schwindet. Die Zahlen, welche Konkurse und zwangsweise Steigerungen bedeuten, sind erheblich gesunken und es haben die Konkursämter tatsächlich nicht mehr so viel zu tun, wie auch schon. Die Zahl der Konkursöffnungen ist im September von 9 auf 5 gesunken, die der Grundpfandverwertungen von 16 auf 7. Die Kantontagegen haben sich im letzten Monat ebenfalls um 2 vermindert. Gegenüber dem Vorjahre gingen die Zwangsversteigerungen um ein ganz erhebliches Maß zurück. Man sehe sich einmal die letztjährigen Ziffern an und vergleiche die diesjährigen und es ergibt sich eine namhafte Besserung. Auch die Preise bei den Zwangsversteigerungen sind um etwas gestiegen. So sind in der letzten Zeit wenigstens mehrere Häuser bei den Zwangsversteigerungen erheblich über dem Affekturanzwert ersteigert worden, während vor noch gar nicht langer Zeit derartige Angebote äußerst selten waren.

— Die neue kantonale Polizeikaserne hat Fr. 611,945.95 gekostet; 137 Firmen haben am Bau mitgearbeitet.

— Das Bekieseln und Walzen der Straßen und Wege im Stadtgebiet kostet jährlich rund Fr. 200,000.

— Ende 1901 maß das ganze städtische Kanalsystem rund 180,000 m, zu erstellen sind noch 86,000 m.

— Mit dem Umbau des Geschäftshauses Bahnhofstraße 73 ist Herr Architekt F. Humpler-Boller betraut worden.

Die Stauffacherkapelle in Steinen soll eine Restauration des Innern erfahren.